An den Mond

in einer Herbstnacht.

Gedicht von Alois Schreiber.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Schubert's Werke.

Nº 337.




Wü_ste, leis' sind dei _ ne Trit _ _ te, hol _ _ der Nacht _ ge_fähr_te,
hol_der Nacht_gefährte!
Dein Schimmer ist sanft und er _ quickend, wie ___ das Wort des Tro_stes von des
Freun _ des Lip_pe, wenn ein schrecklicher Gei _ er an ___ der See_le nagt.
Man _ _ che Thrä _ ne siehst du, siehst so man_ _ ches Lä_cheln,
pp
fz
p


hörst der Lie_be trau_liches Geflü_ster, leuch_test ihr auf stil_lem Pfa_de;
Hoff_nung schwebt auf dei_nem Strah_le her_ab, her_ab, zum
stil_len Dul_der, der ver_las_sen geht auf be_dorn_tem
Weg. Du
siehst auch mei_ne Freun_de, zer_streut in fer_nen Lan_den; du
cresc.
decresc.
p
pp


gie - ssest dei - nen Schim - mer auch auf die frohen Hü - - gel, wo ich oft als Kna - be
cresc.
hüpf - - te, wo oft bei dei - nem Lächeln ein un - bekanntes
Seh - nen mein jun - ges Herz er - griff. Du blickst auch auf die
Stät - te, wo meine Lie - ben ruhn, wo der Thau fällt auf ihr Grab, und die Grä - ser drü - ber
weh'n in dem A - bendhau - che.


6 (192)
Recit.
a tempo
Doch dein Schim_mer dringt nicht in die dunk_le Kammer, wo sie ru_hen von des
Lebens Müh'n, wo auch ich bald ru_hen_wer_de!
pp
Du wirst geh'n und
wie_der_keh_ren,
du wirst seh'n noch
man_ches Lä_cheln;
dann werd'_ ich nicht mehr
tr



lä - cheln, dann werd' ich nicht mehr wei - nen, dann werd' ich nicht mehr
lä - cheln, dann werd' ich nicht mehr wei - nen, mein wird man nicht mehr ge -
pp
den - ken auf die - ser schö - nen Er - de, auf die - ser schö - nen Erde,
Zurückhaltend.
mein wird man nicht mehr geden - ken auf dieser schö - nen Er - de,
pp
pp
auf dieser schö - nen Er - de.
pp
dim.